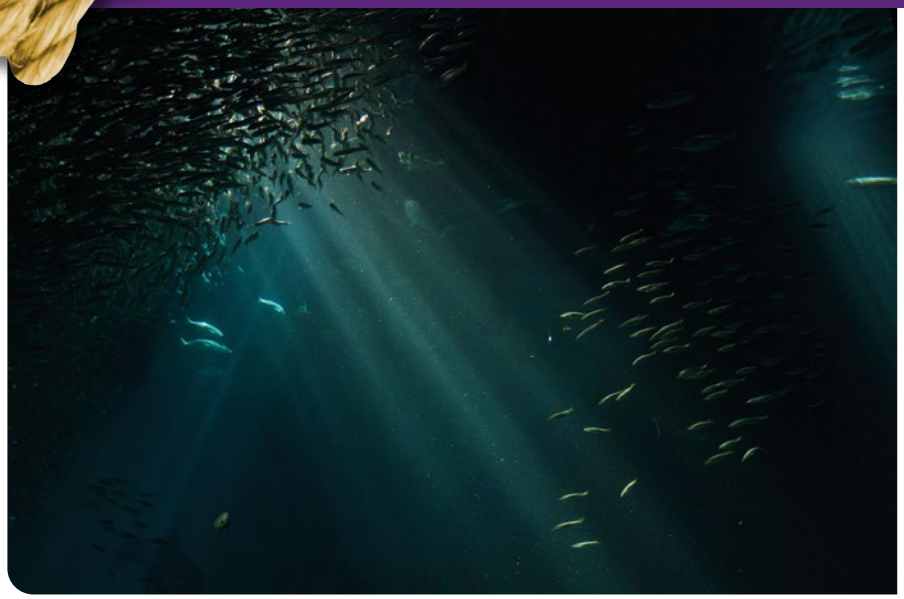
tatWort Diakonie
In der Region, für die Region.
DIE ZEITUNG FÜR MITARBEITENDE UND FREUNDE DES KREISDIAKONISCHEN WERKES STRALSUND e.V.
Jahrgang 16 | **Ausgabe 3** | 2023



Vor dem einzelnen „Ich“ denkt immer das „Wir“. *Foto: Wirestock - Freepik.com*

INHALT DIESER AUSGABE

Interner Sitzungsplan
Sitzungen von April bis Juni *Seite 2*

Gesehen und gesehen werden
Glück- und Segenswünsche *Seite 3*

Aus den Fachbereichen und der MAV
Berichte und Informationen *Seiten 4 – 7*

Rückblick
April - Juni in Bildern *Seiten 8 – 9*

Spurensuche
Kuratorium *Seite 10*

Das Interview – Tina Gehrke
stellt sich den 25 Fragen *Seite 11*

Veranstaltungen und Angebote
Ehrenamt *Seite 12*

Im Schwarm ist keiner der Dümmste

Seit einiger Zeit wabert der Begriff der Schwarmintelligenz durch öffentliche Diskussionen und wird wie bei der Partei „die Basis“ sogar zum gesellschaftlichen Ziel und Werkzeug erkoren. Die Schwarmintelligenz verspricht viel.

Nicht weniger als die Aufhebung der Individuation, die uns bei aller schmerzhaften Vereinzelung doch erst zum Menschen macht. Im Schwarm stellen sich die Einzelinteressen der Subjekte hinter das Wohlergehen des Ganzen zurück, weil vor dem einzelnen „Ich“ immer das „Wir“ denkt; ja das „Ich“ nur als „Wir“ ist. Alle sind gleich klug und gleich dumm. Als agierender Schwarm würde der Mensch sich so auch besser in das ökologische Gefüge einbringen können, ohne es ausbeuterisch zu dominieren, weil mit dem Ego des Einzelnen auch das Gattungsego kleiner ist.

Zumindest eine der Quellen für diese Notation der Schwarmintelligenz ist die Si-Fi-Literatur wie „Der Schwarm“ von Frank Schätzing oder auch „Bios“ von Robert Charles Wilson. Nur wird in diesen Büchern kein Schwarm intelligent. Vielmehr erlangen ökologische Gesamtsphären ein Bewusstsein, welches sich der menschlichen Eingriffe in ihre Natur erwehrt.

Ein Bewusstsein, eine Entität durchdringt einen ganzen Planeten oder eben die Ozeane. Das ist so ziemlich das Gegenteil einer Schwarmintelligenz. Es ist ein komplexes, einzelnes Selbstbewusstsein; ein sich selbst reflektierendes alle Sphären denkendes Sein. Vielleicht kann man sich so Spinozas pantheistischen Gottesbegriff erschließen.

In einem Schwarm denken viele Subjekte das Gleiche zugleich. Es gibt die vielen Einzelnen nur als die vielen Gleichen. Dem Gleichen gibt der Schwarm zumindest im Inneren Schutz und Sicherheit, Richtung und Nahrung. Auch die Mühe des selbst Denkens bleibt dem Schwarmmitglied erspart. Gedacht wird immer das schon von allen Gedachte. Klar kann der Schwarm auf Außenreize und Gefahren sofort und geschlossen reagieren. Aus sich selbst aber kaum eine Neuerung heraus generieren. Ein Schwarm kann gar nicht anders als totalitär sein. Er ist die Utopie des Diktators.

Der oder die Andere sind im Schwarm von Beginn an als anders sichtbar und wahrnehmbar. Gilt für diese auch das Schutzgebot des Schwarmes? Kann sich ein Kabeljau im Heringsscharm verstecken und wird er von Heringen in seiner Andersheit anerkannt und gewertschätzt? Ich befürchte nicht.

Wenn wir eine pluralistische, demokratische, diverse und auch solidarische Gesellschaft wollen, können wir diese nicht mit dem Begriff der Schwarmintelligenz abbilden oder gar erreichen wollen. Wir werden uns andere Weg des Miteinanders suchen müssen, auch den mühsamen des Miteinander Redens; auch mit Schwarmmitgliedern.

Zumindest ich möchte kein Hering sein. ■

Dr. Gerd Franz Triebenecker

Thema dieser Ausgabe: Schwarm-intelligenz?

Foto: KDW

Frank Hunger, Vorstandsvorsitzender Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.

Der rote Faden: „Schwarmintelligenz“: Der Begriff Schwarmintelligenz lässt mich mit gewisser Faszination an das Schwarmverhalten einzelner Fisch- oder Vogelarten denken. Nachgelesen habe ich diesbezüglich *„Ein Schwarm verhält sich intelligent, ohne dass die einzelnen Tiere dafür besonders schlau sein müssen.“* (https://www.galileo.tv) Ich finde diese nüchterne Beschreibung sehr amüsant. In Bezug auf das Ergebnis gleichsam höchst beeindruckend, weil so unglaublich effektiv wie wundersam. Der Schwarm, welcher vor Gefahren schützt und das Überleben sichert, der sich wie von Geisterhand dirigiert bewegt, der die Tiere trotz geringster Abstände dennoch nicht zusammenstoßen lässt. Ein Schwarm Fische bspw., in seiner Gesamtheit durchaus intelligent, jeder einzelne Fisch dagegen, na ja …

Das beziehen wir so natürlich nicht auf uns als Menschen. Man möge sich vorstellen, da sitzen wir als Gruppe, wir überlegen und brainstormen, fest überzeugt, wir tragen viele großartige Ideen in Bezug auf eine Problemstellung zusammen. Und wir sind uns absolut sicher, dass unser gemeinsames Assoziieren wie Inspirieren viele kreative Lösungen hervorbringt.

Und dann stelle man sich vor, da kommt jemand daher, nimmt – obwohl überhaupt nicht darum gebeten – eine übergeordnete Sichtweise auf uns ein, reflektiert uns als Gruppe und kommt zu dem Schluss: *„Als Gruppe durchaus nicht unintelligent, erwähnenswert schlau unter denen ist jedoch niemand.“*

Im Ernst; natürlich schätze auch ich den Mehrwert, vorhandene Gruppenintelligenz zu nutzen, unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Erreichung gemeinsamer Ziele oder für die Verbesserung des Miteinanders einzusetzen. Dennoch denke ich dabei nicht im Automatismus an Schwarmintelligenz. Das Leben lehrt, frage nach der Motivation, frage nach den Beweggründen des Einzelnen wie nach jenen dann in der Gruppe, einschließlich die zugehörige Selbstbefragung. Gleichsam wirken auf eine Gruppe, wie innerhalb einer Gruppe, eine Vielzahl gruppendynamischer Aspekte wie Prozesse. Beispiele dafür wären: Rollen, Funktionen, Abhängigkeiten, Bündnisse, (Ohn-)Macht, Unterwürfigkeit, Verbundenheit, Seilschaften, Neulinge, Platzhalter, Narzissmus, Mut, Feigheit, Geltungsdrang, Vernunft, Neid, (Un-)Wahrheit, Klugheit, Körpersprache, Tagesform, aktuelle Lebensumstände etc.

Kurt Lewin verwendete 1939 erstmals den Begriff der Gruppendynamik als Umschreibung aus der Gestaltpsychologie wie folgt: *„Das Ganze (d.h. die Gruppe) ist mehr als die Summe ihrer Teile (d.h. die Individuen).“* Im Kern setzte er sich mit dem Zusammenspiel von Menschen in Gruppen auseinander, geprägt durch die anzutreffenden Gemeinsamkeiten wie Gegensätze, ebenso durch die Sympathien und Antipathien untereinander. Wenn wir also als Menschen (Gruppe) agieren, haben wir es immer auch mit vielen der vorstehend genannten Aspekte wie Prozessen zu tun. Weiteres wäre diesbezüglich anzufügen. Aus dem Ergebnis jeglichen ernstgemeinten Zusammenspiels ist dann wohl erst ableitbar, ob wir es tatsächlich mit Schwarmintelligenz oder eher mit Schwarmversagen zu tun haben. Zusätzlich ist zu bedenken, dass bei uns Menschen manchmal allein *„ein einzelner Fisch im Schwarm“* den Ausschlag über *„Krieg oder Frieden“* zu geben vermag. Dieses im Großen wie im Kleinen, sprich in der Welt, im Land, am Arbeitsplatz, in der Familie oder unter Freunden. Mögen wir deshalb aufgerufen sein, immer wieder neu für den großen wie kleinen Frieden zu schwärmen. Gelingt uns dieses, sind wir als Schwarm sicher mehr als die Summe unserer einzelnen (An-)Teile. Dennoch ist jeder einzelne Fisch wichtig, sprich es kommt auf eine/n Jede/n von uns an.

Ihr/Euer Frank Hunger

INTERNER SITZUNGSPLAN

Kuratoriumssitzungen (KS)
9⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr **22.09.**
Beratungsraum der Geschäftsstelle HST

Bereichsleitungskonferenzen (BLK)
8³⁰ bis max. 16⁰⁰ Uhr **07.09.**
Beratungsraum der Geschäftsstelle HST

„Montagsrunde“ (BLK, Verw., Stäbe, Beauftragte)
10⁰⁰ bis max. 11⁰⁰ Uhr
„Grüner Salon“, Geschäftsstelle HST

Mitarbeitervertretungssitzungen (MAV)
12¹⁵ bis 13¹⁵ Uhr u.a. **11.07. | 08.08. | 12.09.**
wechselnde Orte *(gemäß Einl. bzw. Protokoll)* HST

BK: Kindertagesstätten (Kita's)
9⁰⁰ bis 14⁰⁰ Uhr **05.07. | 14.09.**
wechselnde Orte *(gemäß Einl. bzw. Protokoll)*

BK: Soziale Dienste (SD)
8⁰⁰ bis 11⁰⁰ Uhr **12.07. | 20.09.**
wechselnde Orte *(gemäß Einl. bzw. Protokoll)*

BK: Gemeinwesenarbeit (GWA)
8¹⁵ bis 12⁰⁰ Uhr **31.08. | 28.09.**
wechselnde Orte *(gemäß Einl. bzw. Protokoll)*

BK: Ehrenamt & Stabsstellen (ES)
8³⁰ bis 12⁰⁰ Uhr **01.09.**
wechselnde Orte *(gemäß Einl. bzw. Protokoll)*

BK: Verwaltung (Verw.)
10⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr **12.07. | 13.09.**
Beratungsraum der Geschäftsstelle HST

Jede/r kann um Ladung bitten bzw. kann aktuelle Themen einbringen – siehe ergänzend dazu auch unter *www.kdw-hst.de*

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.
im Landkreis Vorpommern-Rügen
V.i.S.d.P. Frank Hunger (Vorstandsvorsitzender)

www.kdw-hst.de

Redaktionskollegium: Johanna Bellin, Fanny Gaube, Frank Hunger, Daniel Knüfer, Judith Montag, Nico Vanek, Tina Gehrke, Korrektur Anja Kaminski

Erreichbarkeiten der Redaktion und Layout/Satz:
Kreisdiakonisches Werk Stralsund e.V.
Geschäftsstelle | Fanny Gaube
Carl-Heydemann-Ring 55 | 18437 Stralsund

Mobil: 0162 - 286 02 32
Email: oeffentlichkeitsarbeit@kdw-hst.de

Druck:
dieUmweltDruckerei GmbH
www.dieumweltdruckerei.de

„tatWort Diakonie“ erscheint als interne Hauszeitschrift pro Auflage mit 650 Druckexemplaren. Die bisherigen Ausgaben sind nachzulesen unter: www.kdw-hst.de.

Für eingehende Texte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Leserbriefe geben lediglich die Meinung der Einsendenden wieder. Kürzungen sind der Redaktion vorbehalten. Nachdrucke – auch auszugsweise – oder sonstige Nutzung der Inhalte sind nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. – **Redaktionsschluss** für die Ausgabe **4/2023** ist der **01.09.2023**.

Positiv im Schwarm spinnen ;)

Brainstorming geht am besten im Schwarm

„Oh nein, auch das noch“ ... „Kann ich dir behilflich sein?“, „Ach mir ist gerade aufgefallen, dass genau an dieser Stelle noch ein Beitrag fehlt und morgen ist Redaktionsschuss.“, „Ok ... Was machen wir?“

Was machen wir, wenn wir einmal nicht weiterkommen?“ Ein Grinsen auf den Gesichtern, uns fällt sofort der Begriff „Brainstorming“ ein.

Eine wunderbare Methode: Lasst uns spinnen und so tun, als ob Zeit und Geld keine Rolle spielen, einmal unbewertet die unmöglichsten Ideen vorschlagen, als ob alles umsetzbar wäre. Das gibt uns die Gelegenheit, eine Fragestellung aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten.

Gemeinsam verfügen wir über einen umfangreichen Schatz an Wissen, Kompetenzen und Erfahrungen. Aus diesen Bausteinen wird ein gemeinsames Ergebnis – wir nutzen unsere Schwarmintelligenz. Wir als Stabsstellen haben unterschiedlichste Arbeitsaufgaben und doch profitieren wir von dem Blick von außen, vom Austausch und dem Miteinander im Team und auch über unser Team hinaus.

Wenn es uns gelingt, uns selbst nicht so wichtig zu nehmen, den anderen zu hören, die eigenen Ideen ohne Scheu vor undifferenzierten Kommentaren einbringen zu können, kommen wir zu großartigen Resultaten.

Für unser Team lauten die Fragen z.B.:

Wie bringen wir Arbeitsergebnisse in eine nutzbare Form? ...

Qualitätsmanagement

Dürfen wir diese Informationen in diesem Umfang in dieser Form erfassen? ...

Datenschutz

Wie machen wir diese zugänglich? ...

IT & EDV

Wie machen wir es bekannt? ...

Öffentlichkeitsarbeit

In diesem Zusammenhang fällt uns die hilfreiche Methode der kollegialen Beratung ein. Also lasst uns zusammen spinnen. ■

Fanny Gaube und Janet Ratschkowski

Zusammen spinnt sich´s besser *Foto: KDW*

AUTOREN:

Fanny Gaube | Janet Ratschkowski
Stabsstellen Öffentlichkeitsarbeit und Qualitätsmanagement, Stralsund

Unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche gehen an:

GEBURTSTAGE

Juli

Ewald, Ronny	03.07.
Plötz Nicole	03.07.
Grosser-Städtke, Birgit	06.07.
Prohn, Lisa	10.07.
Peuß, Nico	14.07.
Behm, Kathrin	14.07.
Engelhardt-Nehls, Sylke	15.07.
Meiser, Julia	15.07.
Nalenz, Ramona	17.07.
Langhinrichs, Anna	17.07.
Gärtner, Ramona	18.07.
Ratschkowski, Janet	19.07.
Gaube, Fanny	21.07.
Burmeister, Mona	21.07.
Burwitz, Stefanie	25.07.
Knüfer, Daniel	25.07.
Hopf, Viviane	26.07.
Ehrenpfordt, Lena Marie	28.07.
Degelow, Celine	29.07.
Ewert, Peter Willi	31.07.
Reinhold, Peggy	31.07.

August

Steger, Claudia	01.08.
Lorenz, Verena	03.08.
Beug, Elke	04.08.
Ayoub, Enaam	05.08.
Wendel, Frank	09.08.
Henke, Jette	10.08.
Hopp, Robert	13.08.
Bünger, Silvio	15.08.
Krüger, Dana	15.08.
Drodowsky, Jessica	15.08.
Wartke, Tino	16.08.
Herrmann, Dana	16.08.
Schult, Tina	17.08.
Heise, Anja	17.08.
Müller, Maike	18.08.
Schmook, Anke	20.08.
Nitz, Thomas	21.08.
Trenner, Mathias	26.08.
Lipinski, Anett	30.08.
Schmidt, Charlotte	30.08.
Woitas, Jan	30.08.

September

Pleger, Stephanie	03.09.
Hubert, Nicole	04.09.
Granitza, Monique	04.09.
Lau, Michael	06.09.
Gürgen, Cornelia	07.09.
Bedau, Anja	09.09.
Nerlich, Daniel	11.09.
Großmann, Grit	13.09.
Lustig, Ines	13.09.
Marzinski, Dirk	14.09.
Kerber, Ulrike	20.09.
Ewert, Ulrike	22.09.
Ottoson, Katrin	23.09.
Weymann, Alena	23.09.
Hartmann, Janet	24.09.
Bahlo, Manuela	25.09.
Hehl, Gerald	29.09.
Kretschmann, Cordula	30.09.

DIENSTJUBILÄUM

Enenkel, Rabea	5 Jahre
Post, Friederike	5 Jahre
Rieger, Hannes	5 Jahre
Mantei, Inga	30 Jahre
Burmeister, Claudia	30 Jahre
Fischer, Anja	30 Jahre

Anzahl der Dienstjubiläumsjahre nach AVR

Angaben:
Jana Mester-Wilde – soweit der LoBu bekannt und die Zustimmung der Mitarbeitenden zur Veröffentlichung vorliegt.

EINWURF: **SOZIALE DIENSTE**

Egal wie schwer der Weg ist *Wir schaffen ihn gemeinsam.*

***Abdullahi:* Am Anfang steht die Not. Ich muss gehen, weil es besser ist, sein könnte, für mich, für die Familie, für die Zukunft. Zu der Not kommen Zweifel, Ängste. Wohin eigentlich soll ich gehen? Wie komme ich dorthin, wie lange wird es dauern? Habe ich allein überhaupt eine Chance?**

Die Familie legt zusammen, verkauft, was sie entbehren kann, sogar mehr. Ich mache mich auf den Weg, beschwerlich, gefährlich, ungewiss. Hunger und Durst sind ständige Begleiter. Und Fragen. Du weißt nichts, wenn du losgehst, aber du triffst Leute auf demselben Weg, die was wissen, dir weiterhelfen. An der Grenze werden Menschen abgefangen, zurückgeschickt, wenn sie über 18 sind. Meist werden sie geschlagen, landen im Gefängnis. Zivilisten rufen das Militär, wenn sie uns Flüchtlinge sehen, wieder geht es zurück. Menschen begegnen mir, bieten Hilfe an, für Geld, das ich nicht habe. Verkauft man seine Seele, um seinen Weg weiterzugehen?

Vieles ist „haram", mir durch meinen Glauben verboten. Gott wird eines Tages Rechenschaft fordern für meine Taten. Jeder Tag könnte der Letzte sein, gerade wenn man krumme Wege geht, darum wähle ich den schwereren Weg, vertraue auf Gott, auf Überlieferungen.

Hinter der Grenze suche ich nach Menschen mit gleicher Hautfarbe. Ich schaue ihnen in die Augen, erkenne, dass sie Somali sind, wie ich, spreche sie an. Sie haben Informationen, Erfahrungen; man unterstützt, ergänzt sich, ist einen Schritt weiter auf seinem Weg, meistens jedenfalls. Ich erfahre, dass es Wege über die Grenze gibt, unbewacht, durch Wälder. Ich erfahre, dass die Polizei dich nicht einsperrt, dir sogar Essen gibt, weil du minderjährig bist, dass du nicht alle Risiken berechnen kannst, gemeinsam eine unlogische Entscheidung treffen kannst, aber am Ende dies der bessere Weg sein kann, du manchmal einfach Glück brauchst.

Jeder Weg trifft einmal einen anderen Weg Foto: Pixabay

Die Zeit auf der Flucht hat mich gelehrt, wie wichtig es ist zu vertrauen, obwohl ich schon oft enttäuscht wurde, Hilfe von Anderen anzunehmen, das Wenige, was ich besitze und tun kann, auch für Andere einzusetzen. Allein hätte auch ich es niemals geschafft. ■

Interview: Daniel Knüfer

AUTOR:IN:

Daniel Knüfer
Mitarbeiter,
Hilfen zur Erziehung, Stralsund

EINWURF: **KINDERTAGESSTÄTTEN**

Schwarmintelligenz im Kontext Kita

Multiprofessionalität in den Teams der Kindertagesstätten

Was wird eigentlich unter dem Begriff „Schwarmintelligenz" verstanden? Schwarmintelligenz, so habe ich erfahren, ist ein Phänomen, bei dem Gruppen von Individuen durch Zusammenarbeit intelligente Entscheidungen treffen können.

Meine Gedanken dazu sind, dass jeder Einzelne persönliche Stärken besitzt, die etwas zur Problemlösung beitragen und dadurch jedes Mitglied einer Gruppe wertvoll ist.

Die positive Wirkung eines Zusammenwirkens von Individuen kann ich oft und gerade in unserem Bereich „Kita" beobachten. Verschiedene Sichtweisen, Ideen, Erfahrungen sowie verschiedene fachliche Kompetenzen bilden ein multiprofessionelles Team. Mitglieder unterschiedlicher (sozialer) Berufsgruppen können ein Betreuungs- oder Kooperationsteam bilden, welches die pädagogische Arbeit in Kitas bereichern und verbessern kann. Ich denke die Voraussetzung dafür ist, neben den passenden Rahmenbedingungen, wie das Miteinander und die Kommunikation untereinander funktionieren. Offenheit für Unterschiedlichkeit und notwendige Veränderungen spielen dabei eine große Rolle.

In Teams Unerwartendes erreichen Foto: Freepik

Unter multiprofessionellen Teams versteht man auch die Vernetzung mit anderen Institutionen (z.B. im Bereich der frühen Hilfen oder vielen anderen Kooperationspartnern). Die Öffnung für andere Professionen in Kita-Teams geht, meiner Meinung nach, einher mit Wissenszuwachs und hohen Qualitätsstandards.

Gelingt es uns den Kindern den wertschätzenden Umgang mit Vielfalt vorzuleben, indem wir unsere Kita-Teams bereichern, profitieren wir alle davon, vor allem die Kinder. ■

Tina Gehrke

AUTOR:IN:

Tina Gehrke
Mitabeiterin, Kita„Im Heuweg"
Stralsund

EINWURF: **GEMEINWESENARBEIT**

Neue Generation für das MGH?!

Nach 22 Jahren wird es bald eine neue Koordinatorin für das Mehrgenerationenhaus geben – Susanne Tessendorf ging in Rente.

Nach 22 Jahren hat Susanne Tessendorf zu Ende Mai ihre Tätigkeit als Koordinatorin für das Mehrgenerationenhaus beendet.

22 Jahre, in denen sie Menschen begleitet hat, 22 Jahre, in denen sie neue Angebote etabliert und mit vielen anderen ermöglicht hat, dass Mehrgenerationenhaus lebendig ist. Immer in enger Verbindung zum Integrativen Freizeittreff BLEICHENECK sind viele neue Gruppen entstanden und andere wieder gegangen. Trotz kleiner und großer Herausforderungen hatte Susanne immer ein offenes Ohr. Egal ob Besucher*innen, andere haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen mit denen sie zusammengearbeitet hat sowie alle die es brauchten.

Am 6.5. haben wir unter großem „hallo und auf Wiedersehen" ihren Abschied – ja wir denken wir können sagen – gefeiert. Und zwar zünftig, mit einer Bleicheneck-Disco XXL in der Kulturkirche. Gemeinsam mit Gästen von nah und fern hat Susanne ihre Zeit Revue passieren lassen.

Ein bittersüßer Abschied *Foto: KDW*

Ein Abschied, der vielen nicht leichtgefallen ist und noch länger in Erinnerung bleiben wird. So wie auch Susannes Worte selbst: „Mein Fazit: Ein gutes Team ermöglicht Wohlbefinden und motiviert! Möge es Euch gelingen, die Potenziale aller Bereiche des Vereins immer mehr gemeinsam zu nutzen!"

Ab Mitte August wird uns eine neue Kollegin begleiten, auf die wir uns alle schon freuen. Sie wird die Besucher*innen des Mehrgenerationenhauses kennenlernen und neue Fäden aufnehmen.

So blicken wir in dankbarer Erinnerung zurück und Vorfreude nach vorn. ■

Florien Raab und Judith Montag

AUTOR:IN:

Judith Montag
Bereichsleitung Ehrenamt und Stabsstellen, Stralsund

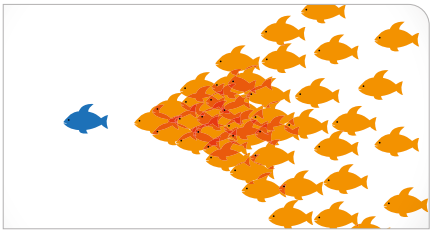
EINWURF: **JUGENDARBEIT**

Schwarmintelligenz vs. Schwarmdummheit

Unsere moderne, immer schneller werdende Welt wird nicht zuletzt in Zeiten von Pandemiekrisen und Kriegsgeschehnissen immer komplizierter – wie soll der Einzelne da noch den Überblick behalten?

Ganz auf sich allein gestellt, scheint dies unmöglich. Aber wenn hunderte oder tausende Menschen sich zusammenschließen, scheint die Sache gleich anders auszusehen. Dann profitiert das Individuum von eben jener sogenannten Schwarmintelligenz, der Weisheit der Vielen.

Jedoch gibt es auch berechtigte Zweifel an der Weisheit der Vielen. Diverse Forschungen haben ergeben, wie schnell Schwarmintelligenz in Schwarmdummheit umschlagen kann. Sobald Menschen erfahren, dass andere über ein Problem anders denken als sie selbst, ändern sie sehr wahrscheinlich ihre Meinung. Meinungen nähern sich an. So können Konsensentscheidungen eine schlechte Entscheidung sein, denn sich immer an anderen Menschen zu orientieren, ist nicht automatisch gut. Es ist, gerade auch in der sozialen Arbeit, immens wichtig, ein breites Meinungsspektrum aufkommen und wirken zu lassen. Abweichende Meinungen sind wichtig, auch um selbstreflektiert und kritisch zu bleiben gegenüber der eigenen Meinung.



Kippt Schwarmintelligenz? *Foto: Freepik.com*

Um von Schwarmintelligenz trotzdem profitieren zu können, ist es wichtig, dass jeder Einzelne bei seinen Entscheidungen nicht weiß, wie die anderen entscheiden, ansonsten neigt man häufig dazu, sich schwarmmäßig „unvernünftig" zu verhalten. Der Mensch denkt, was er denkt, und tut, was er tun will, oft jedoch auch, was er nicht tun will. Und häufig sagt er sogar etwas anderes als das, was er denkt, um nur nicht aufzufallen. Schwarmintelligenz kippt nicht selten dann in Schwarmdummheit. Dies lässt sich auch gut auf Teams und Meetings übertragen. Sobald sich die Gruppenmitglieder zu ähnlich werden, stockt die Weiterentwicklung. Heraus kommen Mittelwerte und Mittelmaß.

Ein Hoch also auf das Individuum und eine ausgeprägte, bunte Meinungsvielfalt – gerade auch in der sozialen Arbeit. ■

Sebastian Jürgens

AUTOR:IN:

Sebastian Jürgens
Aufsuchende Jugendsozialarbeit Franken/Innenstadt

EINWURF: **VERWALTUNG**

Schwarmintelligenz in Verbindung mit einem diakonischen Ansatz

Die Schwarmintelligenz in Verbindung mit einer diakonischen Philosophie kann dahingehend genutzt werden, um Menschen zu generieren und gemeinschaftliche Projekte zu ermöglichen.

Indem Menschen zusammenkommen, und Ideen, Fähigkeiten und Wissen teilen, können sie positive Veränderungen in unserem Verein bewirken. In solch einem Ansatz können wir dazu beitragen, eine Mitarbeiterstruktur aufzubauen, in der Solidarität, Empathie und Gerechtigkeit gelebt werden. Indem wir die kollektiven Ideen nutzen und Menschen ermutigen, sich aktiv in die Gestaltung unseres Vereins einzubringen. Es liegt also an uns, diese Synergien zwischen unserer Intelligenz und unserem diakonischen Leitbild zu erkennen und zu nutzen. Indem wir kooperieren, zusammenarbeiten und uns für das Wohl aller einsetzen.

Gemeinschaft Foto: freepik.com

So weit, so gut ... Die Theorie zur optimalen Nutzung der Schwarmintelligenz in einer diakonischen Gesellschaft. Nur leider sieht die Realität doch etwas anders aus. Das Zusammenspiel aller Grundgedanken für eine gemeinsame Sache ist schon recht schwierig, wie ich finde. Es fängt schon damit an, dass wir alle eine unterschiedliche Lebensweise haben und so auch eine andere Ansicht von Lebens- und Arbeitseinstellung. Damit soll nicht gesagt werden, dass der eine schlechter oder besser denkt bzw. lebt. Es soll hier nur zum Ausdruck geben, dass das Leitbild eines Vereins/Unternehmens durch Ideen oder Zusammenführung aller Mitarbeitenden nicht ausreicht bzw. wir möglicherweise zu keinem gemeinsamen Weg/Nenner kommen würden. Wir benötigen weiterhin die Vorgaben bzw. Richtlinien, an denen wir uns orientieren können/müssen. Diese werden aber meist von den obersten Stellen eingeführt. Zusammengefasst ist der Einführungstext aus der Theorie zum Grundgedanken der Schwarmintelligenz für mich persönlich sehr naiv und einfach ... Das ist die Theorie leider meist ... Darüber dürfen wir aber auch gerne diskutieren 😉

Allen einen schönen Sommerurlaub. ■

Nico Vanek

AUTOR:IN:

Nico Vanek
Vorstandsmitglied,
Stralsund

EINWURF: **MITARBEITERVERTRETUNG**

Zusammen klüger – aber nicht schwarmintelligent?

Vielfalt in der MAV

Es gibt ein schönes Kinderlied, welches auch in unseren KITAs gesungen wird. Der Text beginnt so: „Bist du groß oder bist du klein, oder mittendrin: Gott liebt dich! Bist du dick oder bist du dünn, oder mittendrin: Gott liebt dich! Er liebt dich, wenn du lächelst, er liebt dich, wenn du weinst. Er liebt dich, wenn du müde bist, er liebt dich, wenn du träumst."

Menschen mit unterschiedlichen Befindlichkeiten suchen den Rat der MAV. Aus diesem Grund ist es auch wichtig, dass die MAV aus unterschiedlichen Charakteren mit ihren eigenen Ideen und persönlichen Hintergründen besteht.

Ein Angleichen oder Ähnlichwerden bringt Stillstand und hemmt die Innovation.

Heraus kommt dabei ganz schnell ein Mittelmaß – und das ist nicht unser Anspruch. Wir möchten die Interessen der Mitarbeitenden des KDW so gut wie möglich vertreten.

Differenziert im Gleichgewicht denken Foto: Pixabay

Entscheidungen der MAV orientieren sich an der gültigen Rechtslage und sollen nicht durch Meinungen beeinflusst werden. Nur so können wir eine qualitativ wertvolle und gelungene Arbeit vorweisen. Trotzdem versuchen wir, individuelle Lebenslagen zu berücksichtigen.

Auch möchten wir in Zukunft unserer Informationspflicht gegenüber den Mitarbeitenden mehr gerecht werden.

An dieser Stelle möchten wir Euch/Sie auch an unsere 2. Sommerversammlung am 29.06.2023 18:00 Uhr im NBZ erinnern. Wir freuen uns auf Euch/Sie. ■

Janet Hartmann

ANSPRECHPARTNER:IN

Verwaltung
Herr Hehl *hehl.mav@kdw-hst.de*

Soziale Dienste
Herr Stange *stange.mav@kdw-hst.de*

Kitas
Herr Wartke *wartke.mav@kdw-hst.de*
Frau Gregor *gregor.mav@kdw-hst.de*

Gemeinwesenarbeit
Herr Ewald *ewald.mav@kdw-hst.de*

Offene Stellenangebote

AKTUELL SUCHEN WIR:

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
Kita „LÖWENZAHN“ in Gingst, „St. Martinsgarten“ in Putbus, „Kinderkahn“ in Grimmen und „Sonnenblume“ in Ribnitz-Damgarten *ab 01.09.2023*

Bundesfreiwilligendienst (BFD)
im „Integrativen Freizeittreff BLEICHENECK“ in Stralsund *ab 01.09.2023*

sozialpädagogischer Mitarbeitende für Aufsuchende Jugendsozialarbeit (m/w/d)
im Ostseebad Sellin *ab sofort*

Sozialarbeiter/Sozialpädagogen/pädagogischer Mitarbeitender (m/w/d)
ambulanten Erziehungshilfe, in stationären Betreuungsformen, in der integrativen Einzelbetreuungen sowie Eingliederungshilfen im Landkreis Vorpommern-Rügen (Stralsund) *ab sofort*

Buchhalter/Finanzbuchhalter (m/w/d)
Stralsund *ab sofort*

staatlich anerkannter Erzieher (m/w/d)
Kita „Inselkrabben“ in Vitte/Hiddensee *ab sofort*

staatlich anerkannter Erzieher (m/w/d)
Kita „Löwenzahn“ in Gingst *ab sofort*

Stand 13.06.2023, aktuelle Stellenangebote finden Sie unter www.kdw-hst.de/ueber-uns/stellenangebote.

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung an folgende Email:
bewerbung@kdw-hst.de
und wir werden uns bei Ihnen melden.

Wie bewerbe ich mich?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Ob auf ein

- offenes Stellenangebot,
- eine Initiativbewerbung oder
- auf eine Bewerbung auf Plätze in den Freiwilligendienstformaten.

VERSICHERUNGEN - ALTERSVORSORGE - ARBEITSSCHUTZ/-SICHERHEIT/-MEDIZIN/-SCHULUNGEN:

Versicherungen - VRK (Versicherer im Raum der Kirchen)
Beratungstermine betr. Betriebliche Altersvorsorge, Entgeltumwandlung, VL etc.: ***14.09. (je Geschäftsstelle von 10:00 bis 11:00 Uhr)***
VRK-Kundenbetreuer - Gesprächsthemenverabredungen sind zu treffen mit Steffen Schulz | Email: steffen.schulz@vrk-ad.de | Tel.: 038 326 - 83 852 | Mobil: 0175 - 62 34 772
Vereinsansprechpartnerin: Verwaltung - Verena Lorenz: Email: verena.lorenz@kdw-hst.de | Tel.: 038 31 - 30 34 17

Versicherungen - Ecclesia
Beratungstermine betr. Vereins: Sach-, Kfz (Flotte)-, Rechts- & Haftpflichtversicherungen etc.: ***05.09. (je Geschäftsstelle von 13:30 bis 14:30 Uhr)***
Ecclesia-Kundenbetreuer - Gesprächsthemenverabredungen sind zu treffen mit Mario Seidel | Email: mseidel@ecclesia.de | Tel.: 030 - 408 10 131 | Mobil: 0151 - 17 28 29 33
Vereinsansprechpartnerin: Verwaltung - Anja Kaminski: Email: anja.kaminski@kdw-hst.de | Tel.: 03831 - 30 34 14

EDV & IT - externe/r Support & IT-Sicherheitsbeauftragung (Malchow IT)
Beratungstermine betr. EDV & IT etc.: ***29.08. (je Geschäftsstelle von 13:00 bis 14:00 Uhr oder digital)***
Gesprächs- wie Themenverabredungen etc. sind zu treffen mit Andreas Badowski |Email: a.badowski@malchow-it.de | Tel.: 039 932 - 54 72 02 | Mobil: 0173 - 62 34 581
Vereinsansprechpartnerin: E&S-Bereichsleitung: Judith Montag | Email: judith.montag@kdw-hst.de | Mobil: 0173 - 38 80 538, opt. René Zober (VerStabsstelle: EDV & IT)

Arbeitssicherheitsausschuss (ASA)
ASA - Begehungs- und Sitzungstermine: ***12.09.***
Vereinsansprechpartnerin: Vorsitzende Arbeitssicherheitsausschuss - Anja Kaminski: Email: anja.kaminski@kdw-hst.de | Tel.: 03831 - 30 34 14

Arbeitssicherheitsfachkraft (SiFa)
Vereinsansprechpartner: (Arbeits-) Sicherheitsfachkraft - Thomas Nitz: Email: thomas.nitz@kdw-hst.de | Tel.: 038 31 - 45 82 60

Arbeitsmedizin
arbeitsmedizinische Untersuchungstermine: ***19.07.***
Vereinsansprechpartner: ORG - Marco Stange: Email: marco.stange@kdw-hst.de | Tel.: 038 31 - 30 34 11

Fortbildung betriebliche Ersthelfer
Schulungstermine: alle 2 Jahre, somit in 2023 | Vereinsansprechpartner: ORG - Marco Stange: Email: marco.stange@kdw-hst.de | Tel.: 038 31 - 30 34 11

Belehrungen zum Umgang mit Lebensmitteln
Auffrischungsbelehrungen nach § 42+43 IfSG | Vereinsansprechpartnerin u.a.: Judith Montag: Email: judith.montag@kdw-hst.de | Tel.: 0173 - 388 05 38

Alle Termine 2023 sind im internen Mitarbeiter-Bereich unter *www.kdw-hst.de* einzusehen.

April

Ehrenamt, Freizeittreff BLEICHENECK und MehrGenerationenHaus – Ehrenamtsdanke im Restaurant Ventspils mit Ehrenamtlichen aus dem BLEICHENECK und MGH

GWA Niepars – Ferienprogramm „Made in Langendorf“

Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe – Ostern in Grünhufe

Ehrenamt – Frühstück Morgenstern - Wertschätzung und Zusammenkommen von Ehrenamtlichen

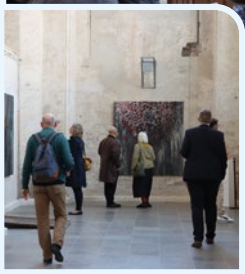
Mai

Kita „LÖWENZAHN“– Durch den BUND Mecklenburg-Vorpommern erhielt die Kita ein Billroth-Eiche, die in 2 Jahren schon 50 cm gewachsen ist.

Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe – Frühjahrsputz mit dem Rotary Club Stralsund Hansestadt und den Rotaract Club Stralsund

Wir nehmen teil am Diversity-Tag der Agentur für Arbeit Stralsund

Haus Störti | Trainingswohnen und ABW – 10 Jahre Störti



Kulturkirche St. Jakobi – Ausstellungseröffnung TOTENTANZ

Freizeittreff BLEICHENECK, MehrGenerationenHaus und Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe – Tag der Nachbarn mit Austausch und Zusammensein

Aufsuchende Jugendsozialarbeit Stralsund Franken/Innenstadt in Kooperation mit dem Jugendclub2day – Diebsteigfest

Frühförderstelle Stralsund | Unterstützung bei „Blaubär-Fest – 30 Jahre IB Kita „Käpt´n Blaubär“

Juni

Freizeittreff BLEICHENECK und MehrGenerationenHaus – 1. Ausflug zur Eröffnungsfeier der Special Olympics World Games in Berlin

SPURENSUCHE

Wen oder was suchen wir?

Die Auflösung des letzten Rätsels war die Begegnungsstätte „Die Halle“ in der Tribseer Vorstadt.

Der Speiseplan ist übrigens auf unserer Internetseite wochenaktuell zu sehen. Weiterhin sind die Mitarbeitenden auch für Catering als Mittagsverpflegung und Brötchenplatten anfragbar.

Weiter geht es mit unserer Reihe „Spurensuche“, die nach und nach Orte, Menschen oder dem KDW Stralsund anderweitig zugehörige Besonderheiten vorstellt.

Fröhlich und bunt begrüßt diese Einsatzstelle ihre kleinen und großen Gäste. Und davon gibt es viele. An einem „normalen“ Tag flitzen bis zu über 220 Beine durch die Flure.

Auch wenn diese Beine zum überwiegenden Teil das ganze Leben noch vor sich haben, blickt die Einsatzstelle selbst auf eine über 90-jährige Geschichte zurück.

Weit gefehlt jedoch, wenn einem nun „verstaubte Konzepte“ in den Sinn kommen. Im letzten Jahr bekam sie die Auszeichnung „ÖkoFaire Einrichtung“ verliehen – als erste in ihrer Kategorie nordkirchenweit.

Für fleißige tatWort-Leser*innen noch ein alles entscheidender Tipp: in der Ausgabe 03/2022 findet sich ein Bild der Auszeichnungsübergabe. ■

Judith Montag

AUFLÖSUNG

Der gesuchte Ort der tatWort 02-2023 war die Begegnungsstätte „Die Halle“ in Stralsund.

AUTOR:IN:

Judith Montag
Bereichsleitung Ehrenamt und Stabsstellen, Stralsund

EINWURF: KURATORIUM

Frage der Perspektive

Dietmar Eifler war viele Jahre Bürgermeister der Gemeinde Steinhagen sowie Mitglied im Landtag von MV. Inzwischen im Ruhestand angekommen, bringt er sich weiterhin verantwortlich in verschiedenen Gremien ein.

Was motiviert Sie persönlich zu der verantwortungsvollen Tätigkeit im Kuratorium?

Ich habe die Arbeit des KDW Stralsund schon vor vielen Jahren über die heutige GWA im Gemeindeverbund im Amtsbereich Niepars kennen und schätzen gelernt. Beeindruckt von der Nächstenliebe und Wertschätzung die Mitarbeitenden den Kindern und Jugendlichen gegenbrachten. Im weiteren Verlauf der Arbeit habe ich die Erweiterung von der reinen Kinder- und Jugendarbeit hin zur Gemeinwesenarbeit mit begleitet. Als die Frage nach einer Mitarbeit im Kuratorium im Raum stand, habe ich es mir nicht leicht gemacht, da dies mit Verantwortung zu tun hat. Unterm Strich habe ich mich dazu entschlossen, weil ich mitwirken möchte, dass die Arbeit des KDW weiterhin erfolgreich fortgeführt werden kann.

Für wen/wozu ist das KDW Stralsund aus Ihrer Sicht da?

Für ein breites Spektrum von Menschen, die durch die Einsatzstellen und Projekte begleitet und unterstützt werden können. Dabei nicht nur auf eine Zielgruppe oder den Stadtbereich Stralsund abgegrenzt. Der Wortursprung des Wortes „Diakonie“ bedeutet „gelebte Nächstenliebe“. Das bedeutet auch, sich zu positionieren und sich mit anderen Sichtweisen auseinanderzusetzen. Dabei hilft uns im Kuratorium und in der Zusammenarbeit mit den Vorständen auch der gute menschliche Kontakt und eine verbindende Grundhaltung, die auch kritische Auseinandersetzung möglich macht.

Licht in der Ruhe der Natur Foto: privat

Gibt es etwas, dass Sie den KDW-Mitarbeitenden sagen möchten?

Um für andere Menschen da sein zu können, ist es essentiell, ihre Sorgen zu hören und sie aufzunehmen. Buchstäblich zu akzeptieren, dass ihre Sichtweise eine andere sein kann als die eigene. Ich kann mir vorstellen, dass das nicht immer einfach ist. Besonders vor dem Hintergrund der Herausforderungen im eigenen Leben, die Sie ausblenden müssen, um im Beruf für andere da zu sein. Dafür mein herzlicher Dank. Ich wünsche Ihnen weiterhin Kraft, Zuversicht und Gottes Segen. ■

Interview: Judith Montag

AUTOR:IN:

Dietmar Eifler
Kuratoriumsmitglied KDW Stralsund

25 Fragen & Antworten

Tina Gehrke (29) beantwortet die 25 Fragen.
Sie arbeitet seit 2015 für das Kreisdiakonische Werk Stralsund.

Frage 1: Ihr liebster Zeitvertreib?
TG: *Basteln mit meiner Tochter.*
Frage 2: Gern treffen würden Sie?
TG: *Mich selbst – im Teenageralter*
Frage 3: Wer und/oder was hätten Sie gern sein mögen?
TG: *Alles ist gut, wie es ist.*
Frage 4: Ihre stärkste Seite?
TG: *Mein Empathievermögen (habe ich mir sagen lassen).*
Frage 5: Ihr größter Fehler?
TG: *Ungeduld.*
Frage 6: Welchen Fehler entschuldigen Sie am ehesten bei Anderen?
TG: *Notlügen.*
Frage 7: Mehr Zeit hätten Sie gern für?
TG: *Kontakthalten mit Freunden.*
Frage 8: An anderen Menschen schätzen Sie?
TG: *Engagement und Verständnis.*
Frage 9: Lachen können Sie über?
TG: *Alles Mögliche, in fast jeder Situation.*
Frage 10: Aus der Haut fahren können Sie?
TG: *Bei Ungerechtigkeit.*
Frage 11: Zu kämpfen lohnt es sich für?
TG: *Bessere Rahmenbedingungen in Kitas.*
Frage 12: Ihr Held in Geschichte oder Gegenwart?
TG: *Meine Tochter.*

Tina Gehrke *Foto: privat*

Frage 13: Ihr Lieblings-Autor?
TG: *Charlotte Link und Ken Follett.*
Frage 14: Gerne hören Sie Musik von?
TG: *Paul und Fritz Kalkbrenner.*
Frage 15: Ihre Lieblings-Sendung in Funk oder TV?
TG: *Outlander und der Prinz von Bel Air.*
Frage 16: Ihr Lieblings-Essen und -Getränk?
TG: *Nudeln und Bitter Lemon.*
Frage 17: Ihr Lieblings-Tier?
TG: *Mein Dackel Nino.*
Frage 18: Ihr Lieblings-Ort oder -Land?
TG: *Hauptsache am Meer.*
Frage 19: Glück heißt für Sie?
TG: *Gesundheit meiner Familie.*
Frage 20: Angst haben Sie vor?
TG: *Gassi gehen im Dunkeln, Horrorfilmen (außer, mein Mann ist dabei).*
Frage 21: Als natürliche Gabe wünschten Sie sich?
TG: Krankheiten heilen können.
Frage 22: Die drei wichtigsten technischen Errungenschaften für Sie sind?
TG: *Kamera, Elektrizität, Telefon.*
Frage 23: An Ihrer beruflichen Tätigkeit mögen Sie?
TG: *Kreativ tätig sein zu können, das Zusammensein mit den Kleinsten und die Begleitung in ihrer Entwicklung.*
Frage 24: Ihr nächstes berufliches Ziel?
TG: *Verschiedene Weiterbildungen.*
Frage 25: Ihr Lebensmotto?
TG: *Manche Entscheidungen nimmt einem das Leben ab.* ■

tatWort sagt danke.
Interview: Frank Hunger

INFOS EINSATZSTELLE:

EINSATZSTELLE:
Kita „Im Heuweg", Krippe

(FACH-)BEREICH:
Kindertagesstätten

- **Anzahl der Mitarbeitenden:**
  18 pädagogische Fachkräfte, eine Leitung, einen FSJ-Leistenden und vier Servicekräfte
- **Anzahl der zu betreuenden Kinder/Jugendlichen oder jungen Erwachsenen?**
  27 Krippen-, 86 Kindergarten- und 54 Hortkinder
- **konzeptionelle Aussage zur Einsatzstelle:**
  Wir arbeiten in Anlehnung an den situationsorientierten Ansatz. Gemeinsam planen wir mit den Kindern Projekte, deren Schwerpunkte Lebenssituationen aus dem Alltag der Kinder aufgreifen bzw. die sich mit ihren Fragen befassen.
- **Besonderheit/en der Einsatzstelle:**
  Das besondere unserer Einrichtungen sind ihre Mitarbeitenden und unser hauseigener Kinderchor „die Heu(l)bojen".

EHRENAMT:

UND PLÖTZLICH IST ES EIN SCHWARM

Wie jeden Dienstag sitzen wir im Team der Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe zusammen. Kaffee, Minzwasser und leckere Snacks sind im Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche schon für uns vorbereitet, es folgen Gedanken zur Tageslosung und zu „Gott, der Welt und uns".

Terminübersichten, Neuigkeiten austauschen, dann die Planung für das anstehende Sommerfest Grünhufe. Einige Ehrenamtliche haben sich zusätzlich zur Mithilfe gemeldet und sind noch nicht eingeteilt. „Wir sollten sie zu einem kleinen Informations- und Vorbereitungstreffen einladen, am besten abends", sind sich alle einig. „Und zu einer Bratwurst", ergänzt eine Mitarbeiterin mit der für sie typischen Gastfreundlichkeit. Zeit und Verantwortlichkeiten werden festgelegt, dann widmen wir uns dem nächsten Thema.

Bunter Schwarm Foto: KDW

Eine Woche später. Wir schauen ratlos auf die Liste und können es nicht fassen. Kann das wirklich stimmen? Oder haben sich hier Trittbrettfahrer und Bratwurstschnorrer auf die Übersicht gemogelt? Nein, es ist tatsächlich so: 43 Personen haben sich zu unserem „kleinen" Treffen angemeldet, um aktiv beim Sommerfest mitzuhelfen! Etwas überfordert, überrascht von der Dynamik, und dennoch unendlich dankbar, planen wir um, kaufen ein, strukturieren neu und passen uns an.

Am nächsten Tag dürfen wir Segen erleben: Ein bunter Schwarm aus Syrien, Ukraine, Ghana, aus Stadt und Landkreis, aus verschiedenen Generationen fliegt im Nachbarschaftszentrum ein und beschenkt uns mit einer fröhlichen Vielfalt an Fragen und Ideen. Manchmal ist doch der Weg das Ziel. Es geht nicht nur um das Sommerfest, sondern auch um den Weg dorthin. Im Schwarm der Ehrenamtlichen wird Gottes Handschrift sichtbar. ■

Cornelia Gürgen

AUTOR:IN:

Cornelia Gürgen
Einsatzstellenleitung
Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
wir freuen uns wieder, unter Vorbehalt Veranstaltungen bzw. Projekte durchzuführen bzw. zu planen. Aktuelle Informationen finden Sie unter www.kdw-hst.de und/oder auf den Social Media-Kanälen.

JULI		
Kulturkirche St. Jakobi	**NATHAN ...** – frei nach Gotthold Ephraim Lessing, Theaterprojekt ÜberGrenzen- Dialog Labor –	**01.07. | 19 Uhr** **02.07. | 18 Uhr**
Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe	**Sommerfest Grünhufe** – mit vielen Highlights, unter dem Motto: SEHEN, Festfarbe Orange –	**05.07. | 14 Uhr** Nachbarschaftszentrum Auferstehungskirche
Kulturkirche St. Jakobi	**Stefan Grasse** – Inner Sound - Neo Classic & Ambient Music –	**21.07. | 20 Uhr**
Kulturkirche St. Jakobi	**The ABERLOUR'S** – OtterTour | 24 Years of Celtic Folk'n'Beat! –	**28.07. | 19:30 Uhr**
Kulturkirche St. Jakobi	**STERN COMBO MEISSEN** – 2023 live auf Tour –	**29.07. | 19:30 Uhr**
Kulturkirche St. Jakobi	**Konzert Universitätsorchester Gießen** – mit Stefan Ottersbach, Michael Weiss und Sophie Haun –	**08.04. | 17 Uhr**
AUGUST		
Kulturkirche St. Jakobi	**DIE ZÖLLNER** – im Trio Infernale | Duo Zöllner & Gensicke mit Cellist Tobias Unterberg –	**04.08. | 20 Uhr**
Kulturkirche St. Jakobi	**Vicente Patiz** – Adventures (CD Releasekonzert) –	**06.08. | 18 Uhr**
Aufsuchende Jugendsozialarbeit Grünhufe	**Fußballturnier Grünhufe** – Altersspanne: 12-17 Jahre, Mannschaften: 4 Feldspieler +1 Torwart –	**09.+10.08. | ab 13 Uhr** Anmeldung unter: 0173 - 388 05 47 oder einfach vorbei kommen
Kulturkirche St. Jakobi	**Die Vier EvangCellisten** – Violoncelloquartett | projects4cellos – 15 Jahre Jubiläumstour –	**11.08. | 19:30 Uhr**
Aufsuchende Jugendsozialarbeit Grünhufe	**Abend der Jugend** – Basketball, Beachvolleyball, kleine Contests (BMX, Skatboard, Scooter), Graffiti und Grillen –	**11.08. | 15 Uhr** Skater in Grünhufe
Aufsuchende Jugendsozialarbeit Franken/Innenstadt	**Kanutour Peenetal** – Kanu fahren auf der Peene und Zelten in der Natur, Teilnehmenden ca. 12 -17 Jahren –	**13.-18.08.** Anmeldung unter: 0172 - 357 55 39 oder sebastian.juergens@kdw-hst.de
Kulturkirche St. Jakobi	**ALINO YES PAPA & Le Yes Papa Groove** – Westafrika ganz nah – Deutsch-Beninischer Afrojazzfunk –	**15.08. | 19 Uhr**
Kulturkirche St. Jakobi	Weitere Veranstaltungen und Konzerte im **August** gibt es auf unserer Website unter www.kdw-hst.de/veranstaltungen	
SEPTEMBER		
Kulturkirche St. Jakobi	**KonzertLesung** – C. Dähn & Musiker T. Natschinski | „Heißer Sommer – Der Kultfilm wird 50!" –	**01.09. | 19:30 Uhr**
Stadtteilarbeit Stralsund Grünhufe	**Ladies Lounge** – Frauenabend ohne Männer, ohne Kinder –	**04.09. | 18 Uhr**
Beratungsstelle Stralsund	**Pflegeelternstammtisch** – Herbstfreude –	**13.09. | 16 – 18 Uhr** Treffpunkt: Frühförderstelle Stralsund
Beratungsstelle Stralsund | Rügen	**Stammtisch** – für Kindertagespflegepersonen –	**13.09. | 18 – 19:30 Uhr** Ribnitz-Damgarten
Kulturkirche St. Jakobi	Weitere Veranstaltungen und Konzerte im **September** gibt es auf unserer Website unter www.kdw-hst.de/veranstaltungen	

Stand 19.06.2023 Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Wir weisen außerdem darauf hin, dass es zu kurzfristigen Programmänderungen kommen kann. Weitere Informationen über Veranstaltungen des Kreisdiakonischen Werkes Stralsund e.V. finden Sie online unter: *https://kdw-hst.de/veranstaltungen* und auf den Seiten der jeweiligen Einsatzstellen.